

# Jahresbericht 2018

## *Einleitung*

Liebe Mitglieder, liebe Leser/innen

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind momentan wichtige Themen in Wasserversorgungen. Dies lässt sich beim Lesen der Jahresberichte 2018 des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches SVGW und des Schweizerischen Brunnenmeister-Verbandes SBV klar feststellen. Ein sicher weniger bekanntes Thema ist die „Spiritualität in Bezug auf Wasser“.

Bei der Untersuchung der Nachhaltigkeit und Reinheit von Wasser konzentrieren sich Wasserstudien hauptsächlich auf ihre physikalische Reinheit und Verteilung. Es drängt sich die Frage auf, ob diese Kriterien der einzige Fokus in diesen Studien sein sollte? Die Maharshi Universität für Spiritualität in Goa hat weltweit 277 Wasserproben analysiert. In dieser Studie wurden Universelle Thermo Scanner (UTS) verwendet, um die Art der feinstofflichen Energie (ob positive oder negative) sowie die Aura um ein Objekt (lebendes oder nicht lebendes) zu ermitteln. Insgesamt 61 Prozent der Proben gaben negative Schwingungen ab, während 35 Prozent der Proben Positivität ausstrahlten. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die spirituelle Verunreinigung von Wasser weltweit zunimmt. Physische Reinheit ist nicht gleich spirituelle Reinheit, dies ist ein weiteres wichtiges Ergebnis. Bei den Top zwei der negativen Proben aus Mineralwasser weltweit handelt es sich um Mineralwasser aus der Schweiz, wobei erwähnt werden muss, dass alle genommenen Mineralwasserproben negative Schwingungen ausstrahlten. Verarbeitung, Transport und Lagerung wirken sich auf seine spirituellen Schwingungen aus. Aber wie kann sich die spirituelle Negativität in Wasserproben auswirken? Sie wird auf die trinkende Person oder die damit in Kontakt kommende übertragen und wirkt sich auf sie physisch und psychisch aus. Die Auswirkungen sind heimtückisch und möglicherweise nicht sofort sichtbar. Dazu gehören die Verschlimmerung starker Schmerzen, Lethargie, Angstzustände, Depressionen usw. Übrigens: Die vier weltweit positivsten Wasserproben stammten vom Spiritual Science Research Center und Aschram aus Goa, Indien. Hier praktizieren täglich 500 bis 700 Studenten regelmässig spirituelle Praxis...

*Studie der indischen Spiritual Science Research Foundation (SSRF)*

## *Arbeiten im Vorstand*

Wie jedes Jahr fanden auch im 2018 zwei Vorstandssitzungen statt. Klosters und Scuol waren die Sitzungsorte. Dort wurden vor allem die GV und die Fachtagung organisiert und vorbereitet.

## **Generalversammlung 26.10.2018**

**Das Protokoll der 11. Generalversammlung vom 26. Oktober 2018 in Scuol ist auf der Website [www.brunnenmeister-gr.ch](http://www.brunnenmeister-gr.ch) (Dokumente/Protokolle) einsehbar.**

Ein herzlicher Dank geht an Heini Denoth für das Verfassen des Protokolls.

## ***Fachtagung 2018, Scuol***

### **Naturgefahren und Trinkwasserversorgung in Notlagen**

*Zusammenfassung vom 26.10.2018*

Aufgrund der verschiedenen Naturereignisse, die sich in den letzten Jahren zugetragen haben und die oft mit der generellen Erwärmung in Zusammenhang gebracht werden, befasste sich die diesjährige Fachtagung mit diesem Thema. Wie können und müssen sich die Wasserversorgungen darauf einstellen? Sind Notkonzepte für die Trinkwasserversorgung vorhanden, damit allfällige Interventionen für alle Beteiligten im geforderten Zeitrahmen umgesetzt werden können?

#### **Vortrag: Naturgefahren**

*Referent: Arno Kirchen Leiter Bauamt Scuol*

Da Martin Bühler, Amtsleiter AMZ Graubünden, verhindert war, übernahm freundlicherweise Arno Kirchen diesen Vortrag. Er ging in seinen Ausführungen direkt auf die dramatischen Ereignisse der Jahre 2015/2017 ein, die das Unterengadin, Scuol, Pradella und das Val S-charl im Speziellen hart getroffen haben. Glücklicherweise kamen dabei keine Personen zu Schaden. Das Unwetter Ende Juli 2015 war ein Jahrhundertereignis, das mehrere Tausend Kubikmeter Schlamm und Geröll ins Tal führte und dadurch Strassen, Brücken und die Infrastrukturen wie Wasser- Abwasser- und elektrische Leitungen in Mitleidenschaft zogen. Mehrere Fahrzeuge und Häuser wurden durch die Schlammmassen beschädigt. Das hatte zur Folge, dass über 100 Personen evakuiert werden mussten. Ähnliches geschah bereits 2017 wieder, wo vor allem die Strasse ins Val S-charl von mehreren Rufen niedergängen verschüttet wurde. Zum Teil waren Fahrzeuge mit Insassen zwischen den Rufen blockiert, die mit dem Helikopter gerettet werden konnten. Aufgrund dieser Sachlage musste für das Dorf S-charl eine Luftbrücke eingerichtet werden, damit die Menschen das Tal verlassen konnten. Wiederum gab es grossen Sachschaden an der Strasse sowie an Brücken. Aber auch bei diesen Unwettern kamen zum Glück keine Menschen zu Schaden. Besonders schwierig erwies sich dann die Instandstellung, da Teile der Strasse und Brücken vom Wasser unterspült wurden.

Die gezeigten Bilder des Unwetters waren sehr eindrücklich und haben vor Augen geführt, welche Kräfte da wirkten. Was Jahrzehnte bestens gedient hat, kann im Bruchteil von wenigen Minuten zerstört werden, wenn sich solche Gewitterzellen über ein Gebiet entleeren.

#### **Vortrag: Felssturz am Piz Cengalo und dessen Folgen für die Gemeinde Bondo, im Besonderen aus Sicht der Wasserversorgung**

*Referent: Stefano Salis, Brunnenmeister Gemeinde Bergell*

Das Ereignis von Bondo war ein ganz Spezielles. Der Felssturz am Piz Cengalo war nicht durch ein Gewitter ausgelöst worden, sondern möglicherweise durch die entstandene Felsinstabilität, welche durch die Erwärmung und den Rückgang des Permafrosts verursacht wurde. Die Folgen waren enorm, da die Felsmassen von einem gewaltigen Murgang ins Tal geführt wurden. Diese zerstörten Brücken, Häuser und füllten die bereits gebauten Schutzvorrichtungen des Bondasca-Bachbetts und dadurch auch die Verbindungsstrasse zum Tunnel der Umfahrung. Für die Wasserversorgung war es besonders einschneidend, weil damit auch die Quellfassungen und die Transportleitung nach Bondo sowie die Zentrale der Wasserverteilung beschädigt wurden. Damit die Versorgung wieder gewährleistet war, musste eine neue Zuleitung von Stampa her gebaut und über ein Aquädukt nach Bondo geführt werden. Für den Brunnenmeister bedeutete das eine enorme Zusatzleistung an Arbeitsstunden und Nerven. Auch sein Wissen über die Zusammenhänge in der Versorgung war gefragt, da viele helfen wollten, aber das Wissen dazu nicht vorhanden war. So musste alles über seine Person abgewickelt werden. Die Verantwortung lag beim Brunnenmeister in Bezug auf die technischen Belange, wie auch bezüglich der einwandfreien Qualität des Trinkwassers. Diese Situation forderte ihn über mehrere Monate. Es

war sehr eindrücklich, was Stefano uns weitergab. Von unserer Seite her möchten wir ihm für seine vorbildliche Leistung in der Bewältigung dieses Ereignisses ein grosses Kompliment weitergeben.

### **Vortrag: Vorstellung der Wasserversorgung Scuol**

*Referent: Johannes Studer, Brunnenmeister Gemeinde Scuol*

Johannes Studer gab uns einen Einblick in die komplexe Wasserversorgung, welche durch die Fusion von sieben Gemeinden entstanden ist. Allein die Fahrten in die entlegenen Gemeinden beanspruchen viel Zeit, wenn es um Fragen, Einsätze, Kontrollen oder Unterhaltsarbeiten in der Versorgung geht. Hinzu kommt noch das spezielle Versorgungssystem des Mineralwassers, welches neben dem Trinkwasser zu den Dorfbrunnen und ins öffentliche Bogn Engiadina geführt wird. Es gibt eine grosse Anzahl von Anlagen, die unterhalten werden müssen. Selbst als das IT-System während des Vortrags in eine Notlage geriet, liess sich Johannes mit seiner ruhigen Art nicht aus dem Konzept bringen. Das beweist, dass er sich bei seinen vielfältigen Aufgaben in der Wasserversorgung zusammen mit seinen Mitarbeitern nicht so schnell von widrigen Umständen beirren lässt. Wir danken für den interessanten Einblick und wünschen weiterhin gutes Gelingen.

### **Grusswort der Gemeinde Scuol durch den Capo *Christan Fanzun***

Das Grusswort der Gemeinde Scuol erfolgte am Nachmittag durch den Gemeindepräsidenten Christian Fanzun an alle Anwesenden. In seiner Ansprache wurde die Gemeinde vorgestellt. Nachdem Scuol mit den umliegenden Gemeinden Tarasp, Guarda, Ardez, Ftan und Sent eine Fusion einging, wurde sie zur grössten Gemeinde der Schweiz. Rückschauend war das für die betroffenen Gemeinden und für die Region die richtige Entscheidung. Es entstanden dadurch neue Herausforderungen, aber auch Synergien, welche den Beteiligten dienen. Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und andere Dienstleistungen tragen zur Wertschöpfung in der Region bei. Der Tourismus erfreut sich einer beinahe gleichen Auslastung in der Sommer- und Wintersaison. Die Region bietet in verschiedener Hinsicht sehr vieles an. Für die Jugend bestehen zahlreiche Möglichkeiten für die Ausbildung in verschiedenen Berufen im Gewerbe, in der Gastronomie und in der Sozial- und Krankenpflege. Das Gymnasium in Ftan ermöglicht eine Fortsetzung der Schule in der Region, wobei verschiedene Abschlüsse auf Sekundarstufe I und II möglich sind. Ebenso hat das Spital eine wichtige Funktion für die Region. Besonders gefordert war die Region mit den verschiedenen Unwettern, die grosse Sachschäden verursachten und dadurch neue Prioritäten bei den Infrastrukturen forderten. Das Thema Wasser ist für die Region sehr wichtig und trägt mit der Energiegewinnung, aber auch mit dem Badetourismus und den Mineralquellen, zum Wohlergehen bei.

In den Ausführungen wurde darauf hingewiesen, dass das Unterengadin eine Region ist, die eine hohe Lebensqualität bietet und für den Urlaub mit den verschiedenen Möglichkeiten und Angeboten sehr zu empfehlen ist.

### **Nachmittagsprogramm beim Werkhof Gurlaina in Scuol**

#### **Trinkwasserversorgung in Notlagen, Posteninformationen**

An drei verschiedenen Posten wurden Theoretisches und Praktisches über die Trinkwasserversorgung in Notlagen vermittelt. Das Amt für Natur und Umwelt vom Kanton Graubünden hat ein Konzept dafür erarbeitet.

Der Theorieblock bei *Posten 1*, welcher eine Einführung vom Hergang bis zum Konzept beinhaltete, wurde durch Mathias Uldack vom ANU vorgetragen. Es wurde über die Rechtsgrundlagen bis zum Regierungsbeschluss vom 20. Dezember 2016 informiert und aufgezeigt, was das für die einzelnen Versorgungen bedeutet und wie sich die Wasserversorgungen für eine Trinkwasserversorgung in Not-

lagen (TWN) vorbereiten sollten. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass die Dokumentation und die Massnahmenplanung bis ins Jahr 2022 erstellt sein müssen. Das vom Kanton erarbeitete Konzept soll vor allem kleine Wasserversorgungen und deren Gemeinden von einer aufwendigen Dokumentation entlasten. Der Kanton hat für die mittleren und grossen Versorgungen ein Tool erarbeitet, welches über einheitliche Standards verfügt. Dieses Tool wird den Gemeinden für die Umsetzung zur Verfügung gestellt. Darin werden mittels einer Gefährdungsanalyse und einer Wasserbilanzierung die vorzunehmenden Massnahmen ermittelt. Diese sollen dann zur Prüfung dem ANU zugestellt werden. Die Teilnehmer der Fachtagung hatten die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an Herr Uldack zu richten.

Bei *Posten 2 und 3*, welche von Reto Engel und Heinrich Denoth vorgestellt wurden, ging es vor allem darum, das Material kennen zu lernen, welches das ANU für den Ereignisfall zur Verfügung stellt. Es wurde erklärt, wie das Material angefordert werden kann, wie es transportiert und aufgebaut wird. Anhand von Beispielen wurde vorgeführt, wie das Material eingesetzt werden kann, wenn das Wasser über ein Ausgleichsbecken von 5000 Liter Inhalt via Motorpumpe zu den Zapfstellen geführt wird. Eine andere Möglichkeit besteht, wenn das Wasser aus IBC-Kunststoffbehältern zu 1000 Liter bezogen wird, mit Fahrzeugen transportiert werden muss oder sogar je nach Situation mit dem Heli eingeflogen wird. In solchen Fällen kann für den Druckaufbau auch der vorhandene Höhenunterschied des Geländes genutzt werden. Es ist sehr wichtig, dass beim ganzen Aufbau jemand vor Ort ist, der einen Bezug zum Trinkwasser hat und die hygienischen Voraussetzungen kennt, damit keine negativen Einflüsse auf das Trinkwasser eintreten. Daraus entstanden auch interessante Diskussionen mit den Anwesenden. Zum Schluss wurden noch die Reinigung und Desinfektion des Materials erklärt und wie es für den Rücktransport vorbereitet werden muss, damit dieses wieder in einwandfreiem Zustand für eine Intervention eingesetzt werden kann.

Um 16.00 Uhr wurde die Fachtagung bei angenehmem und mildem Herbstwetter durch den Präsidenten geschlossen und alle Teilnehmer und Mitwirkenden verabschiedet.

## ***Ausblick 2019***

Im Jahr 2019 findet die Generalversammlung mit Fachtagung zum Thema „Klimaveränderung/Auswirkung auf Quellen und Grundwasser“ am 25. Oktober 2019 in Maienfeld statt.

## ***Schlusswort und Dank***

Zum Schluss bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit und bei allen, die sich auch 2018 für das Bestehen und Weiterentwickeln der IGBG eingesetzt haben. Ich freue mich bereits auf die nächste Fachtagung in Maienfeld mit einem interessanten Podiumsgespräch zum Hitzesommer 2018.

Ueli Wehrli,  
Präsident Brunnenmeister Graubünden



Klosters, im September 2019